

Visualisierung Aussen Nacht

# Büttenehalde Toleranz im Wohnbau

Bachelor Thesis - HSLU - Atelier Zimmermann | Ruff - FS24 - Philipp Würsch - 14.06.2024

Im Atelier Zimmermann | Ruff wurde uns die Aufgabe anvertraut ein Szenario für eine zeitgemässe Verdichtung der Siedlung Büttenehalde zu entwickeln. Unter Berücksichtigung der sozialen Interaktion und den unterschiedlichen Lebenssituationen soll aus der Perspektive der eigenen Lebenssituation spezifische Narrative und Programme formuliert werden. Die Annäherung erfolgt durch sozialräumliche Analysen und dialogischen Austausch, unterstützt durch die Expertise unserer Vertiefungsexpertin Sabina Ruff. Mit den Beobachtungen soll eine Hypothese formuliert werden die eine starke Verbindung zwischen Ort, Architektur und den Bedürfnissen der Menschen herstellt. Diese Hypothese soll in bauliche Massnahmen oder organisatorische Konzepte umgesetzt werden.

Im Rahmen dieser Thesisarbeit wurde der Gedanke von Toleranz im Wohnbau untersucht. Dabei bezieht sich Toleranz abgeleitet von Baumaterialien, die sich ausdehnen und zusammenziehen können. Wenn Menschen in ihrem Leben Veränderungen durchlaufen, kann die Wohnung nicht schnell genug reagieren, was oft zu einem Umzug und dem Verlust des sozialen Umfelds führt. Alternativ wird häufig mehr Platz beansprucht, als benötigt wird, um im bisherigen Umfeld zu bleiben.

Der Schwerpunkt der Bearbeitung der Büttenehalde liegt auf der Etappe 1. Die Wohnbauten sind effizient strukturiert und erinnern an die Moderne. Das Potenzial liegt in den Maisonettewohnungen, bei denen eine zusätzliche Erschliessung die Anpassung der Wohnungsgrössen ermöglicht. Im Osten wird eine neue Erschliessungsschicht mit einem lichtdurchfluteten, zwischenklimatischen Anbau hinzugefügt, der zusätzliche Möglichkeiten für soziale Kontakte schafft. Dieser Anbau belebt den Grünbereich zwischen den Wohnbauten und verleiht dem gegenüberliegenden Gebäude ein neues ebenwürdiges Angesicht.

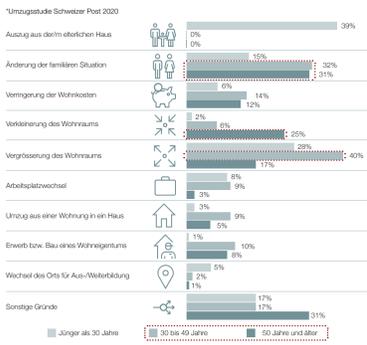
Leitfrage:

Wie kann eine **Toleranz** in der gebauten **Struktur, des Raums** und dessen **Programm** stattfinden, um der Entwicklung des Lebens **Spielraum** zu bieten?

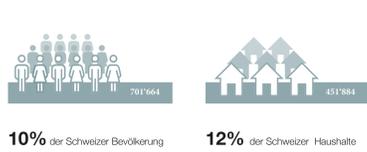
Hypothese:

Wenn eine Wohnung räumliche **Flexibilität** und vielfältige **Angebote** bietet, ermöglicht sie den Veränderungen des Lebens gerecht zu werden und schafft dadurch ein **Fundament** für Verwurzelung.

## Was sind die Gründe für einen Umzug?



## Wie viele Personen wechseln den Wohnort?



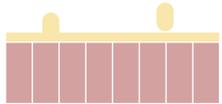
## Wie weit distanziert der Umzug?



**79%** verlassen ihre soziale Umgebung

## Leitschema

### Soll



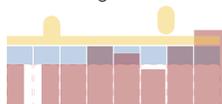
Der "Soll" Zustand also die gegebenen Wohnungsgrössen sind starr.

### Ist



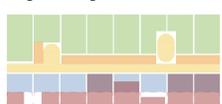
Der effektive „Ist“ Zustand zeigt auf, dass der einzelnen Bewohner je nach Umständen zu viel oder zu wenig Platz zur Verfügung hat.

### Verdichtung

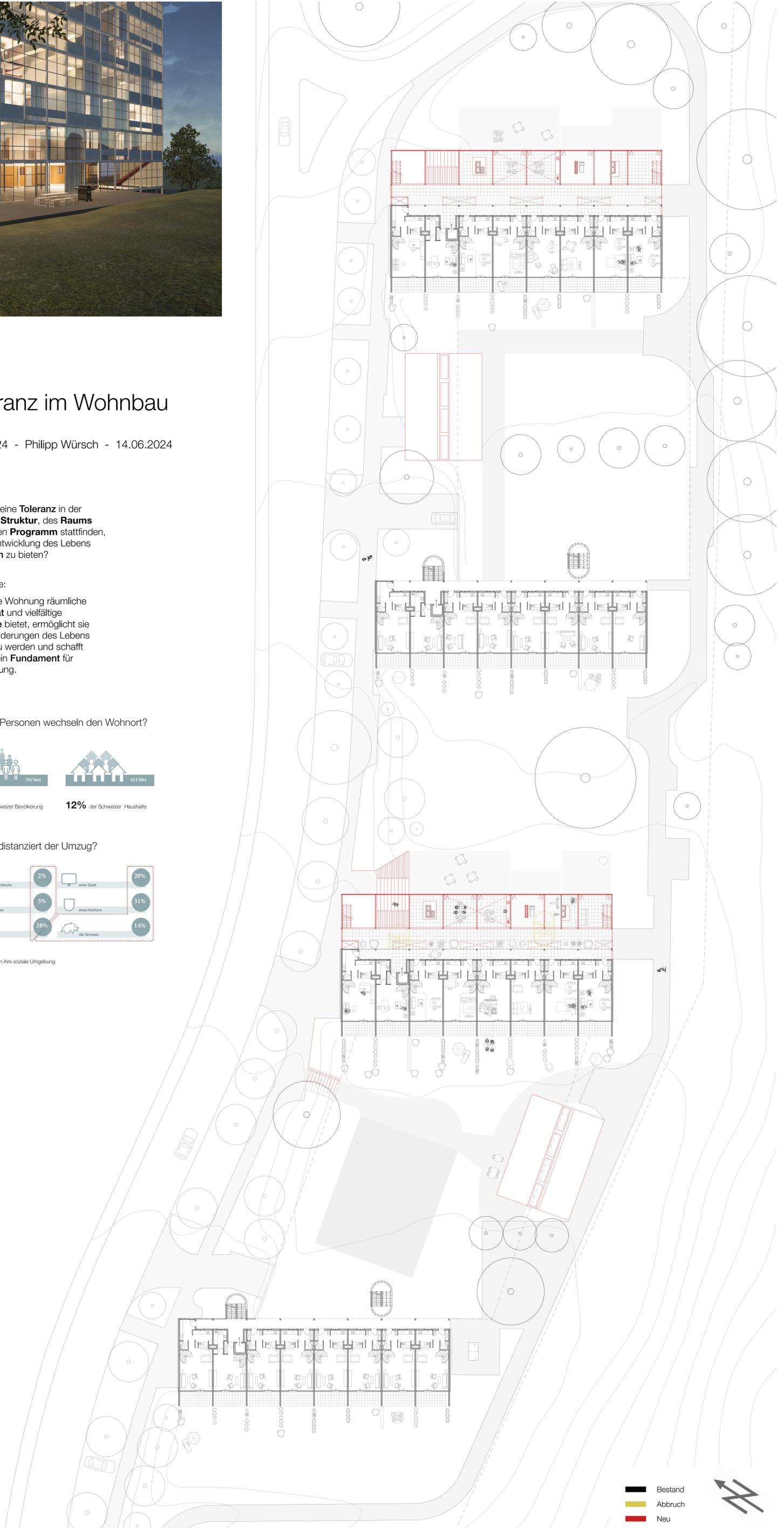


Mit der Verdichtung soll die Grundlage für die eigenen vier Wände als 2.5 Zimmer Wohnung geschaffen werden.

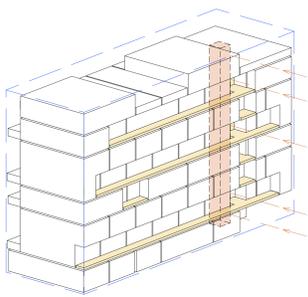
### Ergänzung



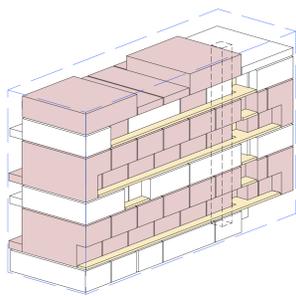
Mit der Ergänzung wird die Erschliessung und ein zusätzliches Angebot geschaffen, welche die Attraktivität sowie auch die Bedürfnisse der Bewohner erweitert.



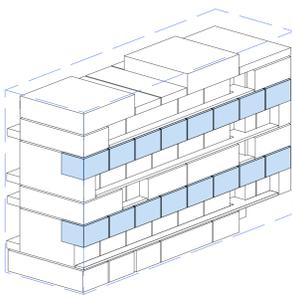
Bestand Potenzial



Bestehend Erschliessung



Bestehend Maisonnetwohnungen



Schaltzimmer bei Maisonnetwohnung

Soll

**TOLERANZ**

Ist

TOLERANZ

Das Konzept der Toleranz ergibt sich aus praktischen Erfahrungen und deren Umsetzung. Bei der Planung mit Baumaterialien müssen notwendige Toleranzen berücksichtigt werden, um Bauschäden zu vermeiden. Jedes Material weist individuelle Eigenschaften hinsichtlich Verformung, Belastbarkeit und Wärmeausdehnung auf. Diese Toleranzen sind in den Normen festgelegt und sollen Planer und Unternehmer dafür sensibilisieren. Es gibt viele Arten von Toleranzen, die Abweichungen zwischen dem Ist- und Soll-Zustand messen und anzeigen. Eine Planung, die nur den Soll-Zustand berücksichtigt und keine Toleranzen einräumt, führt unvermeidlich zu Spannungen und Folgeschäden.

Bestand Umbauschema



Abbruch Treppenhäuser



Abbruch



Neu

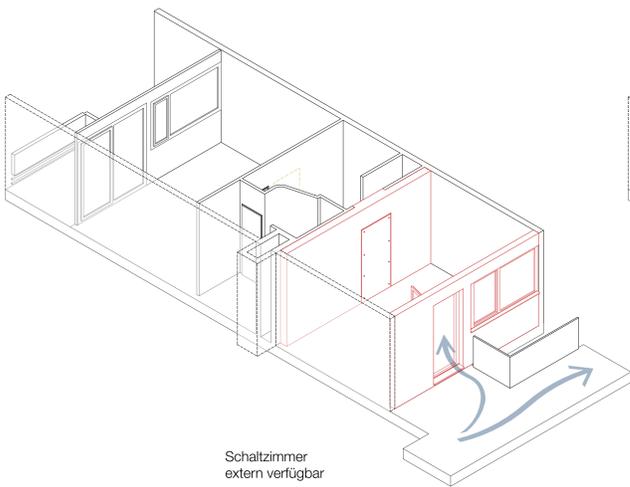
Soll

**TOLERANZ**

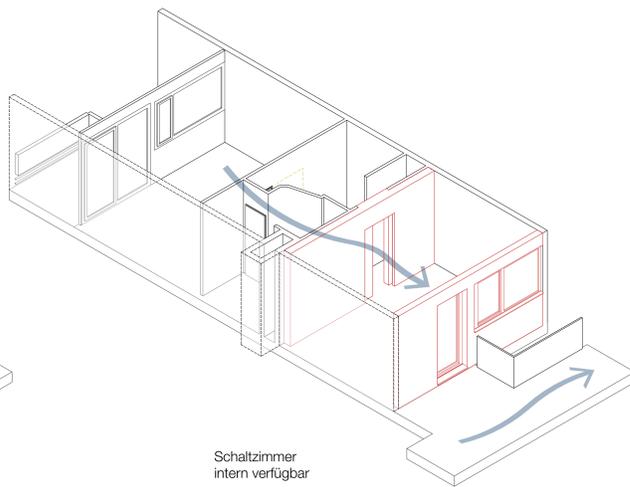
Ist

TOLERANZ

Die Tatsache, dass die Eigenschaften des Menschen deutlich stärker vom „Soll“ abweichen, lässt sich an verschiedenen Biografien erkennen. Mit den heutigen Entwicklungen und Möglichkeiten, die es so zuvor nie gab, bieten die bestehenden Wohnstrukturen keine Flexibilität oder Anpassungsmöglichkeiten. Ob finanziell oder in Bezug auf persönliches Wachstum es gibt ein festgelegtes Soll. Wer von diesem „Soll“ abweicht, muss sich, sofern er es sich finanziell leisten kann, ein neues „Soll“ suchen das seinem „Ist“ entspricht. Sonst wäre es naheliegend ein Angebot zu schaffen das sich dem aktuellen „Ist“ Zustand anpassen kann, damit die betroffenen nicht unter Druck, Überfluss oder dem Verlassen des Umfeld leiden.



Schaltzimmer extern verfügbar



Schaltzimmer intern verfügbar



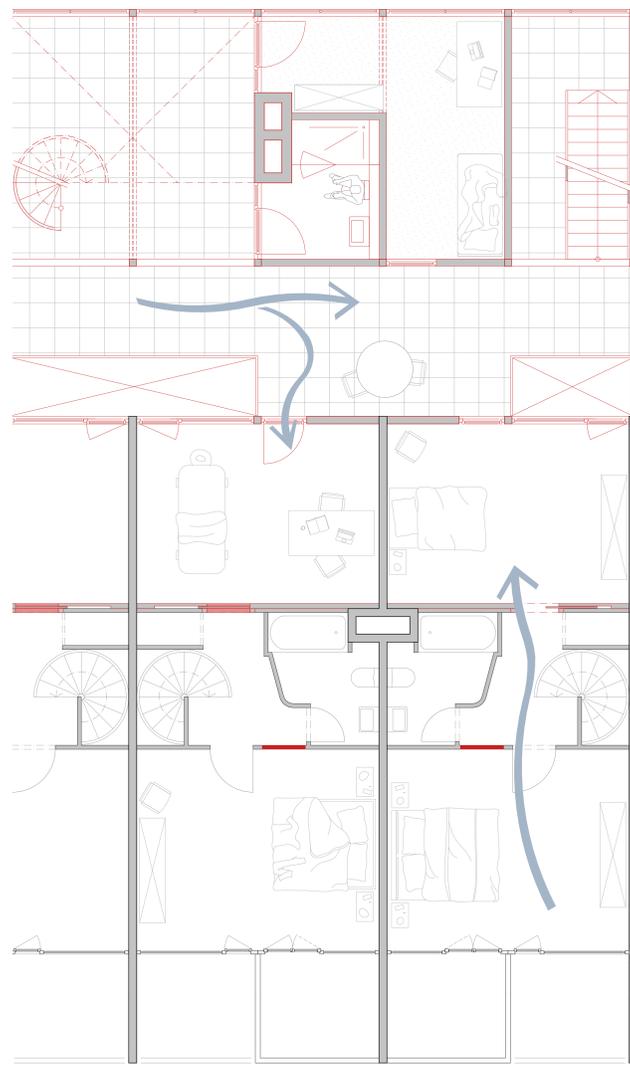
Ausblick Schalträume



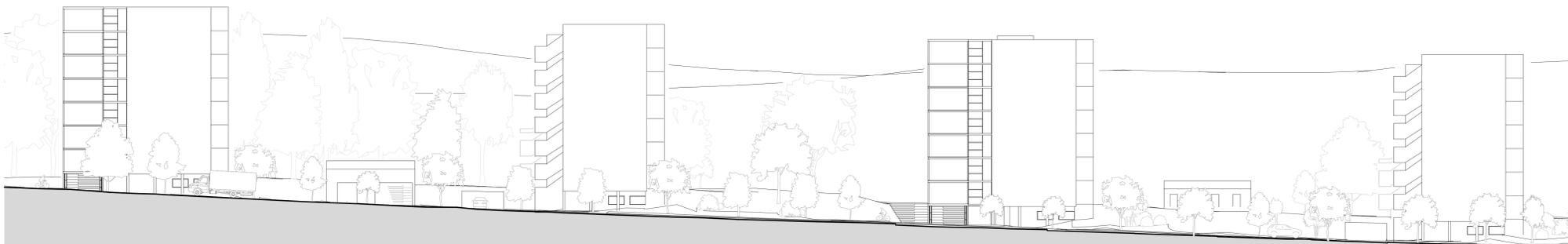
Erschliessung



Raumstruktur



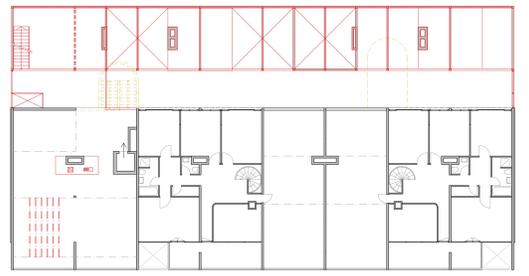
2. Obergeschoss | 1:50



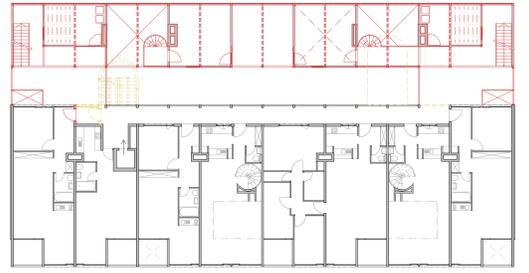
Schnitt Etappe 1 Nord | 1:250



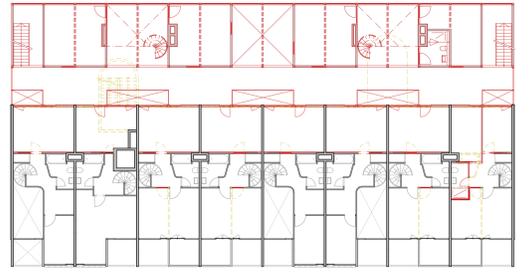
Visualisierung 1. OG Erschliessungsschicht



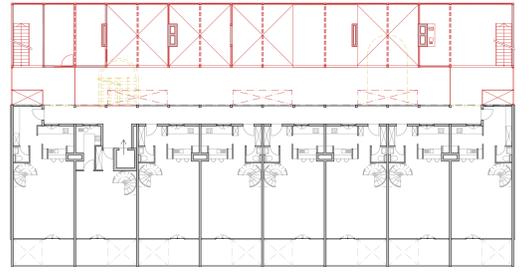
6. Obergeschoss | 1:200



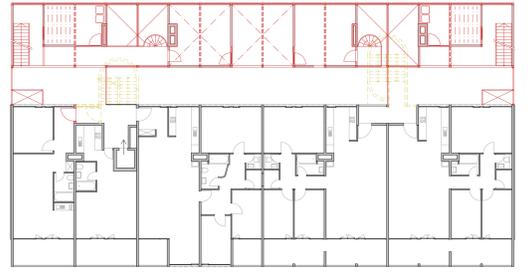
5. Obergeschoss | 1:200



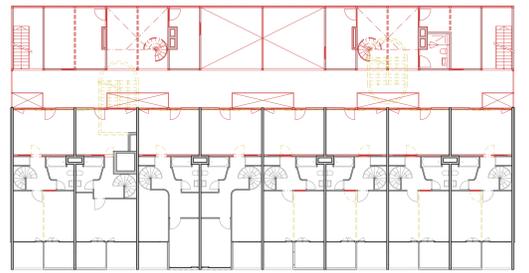
4. Obergeschoss | 1:200



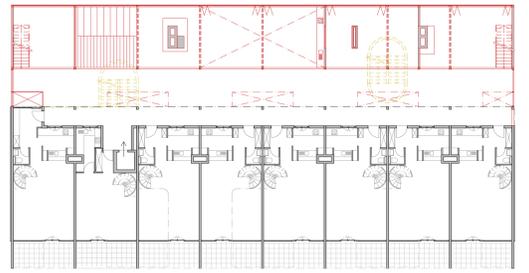
3. Obergeschoss | 1:200



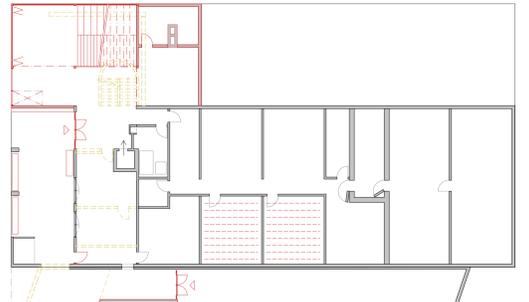
2. Obergeschoss | 1:200



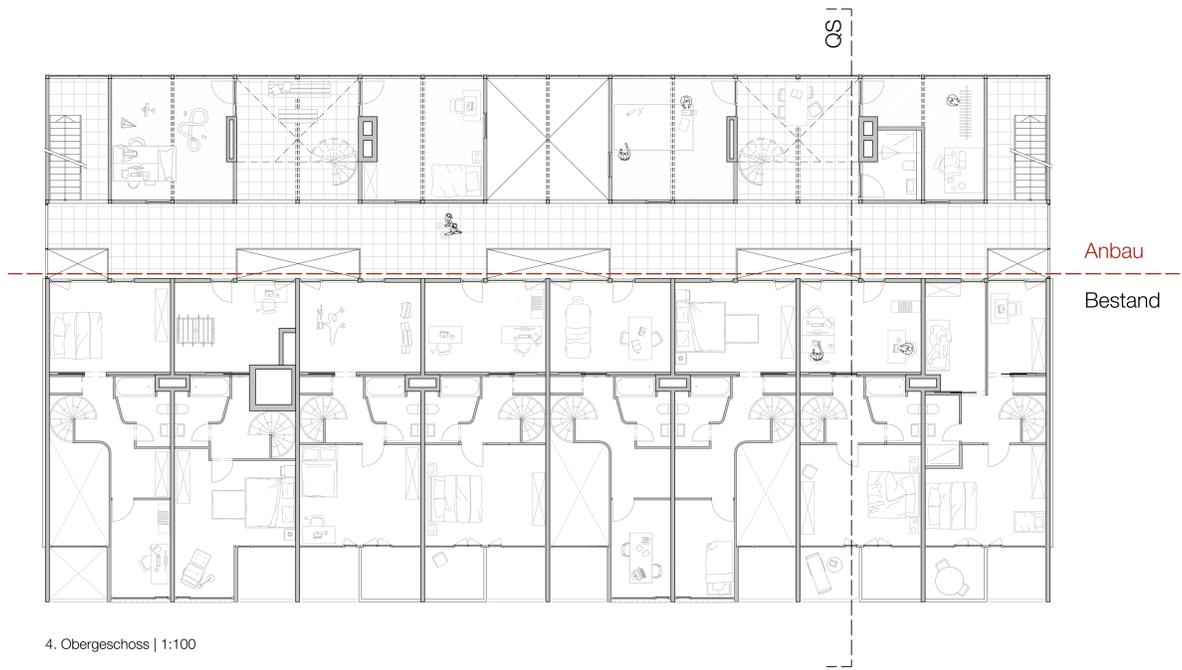
1. Obergeschoss | 1:200



Erdgeschoss | 1:200



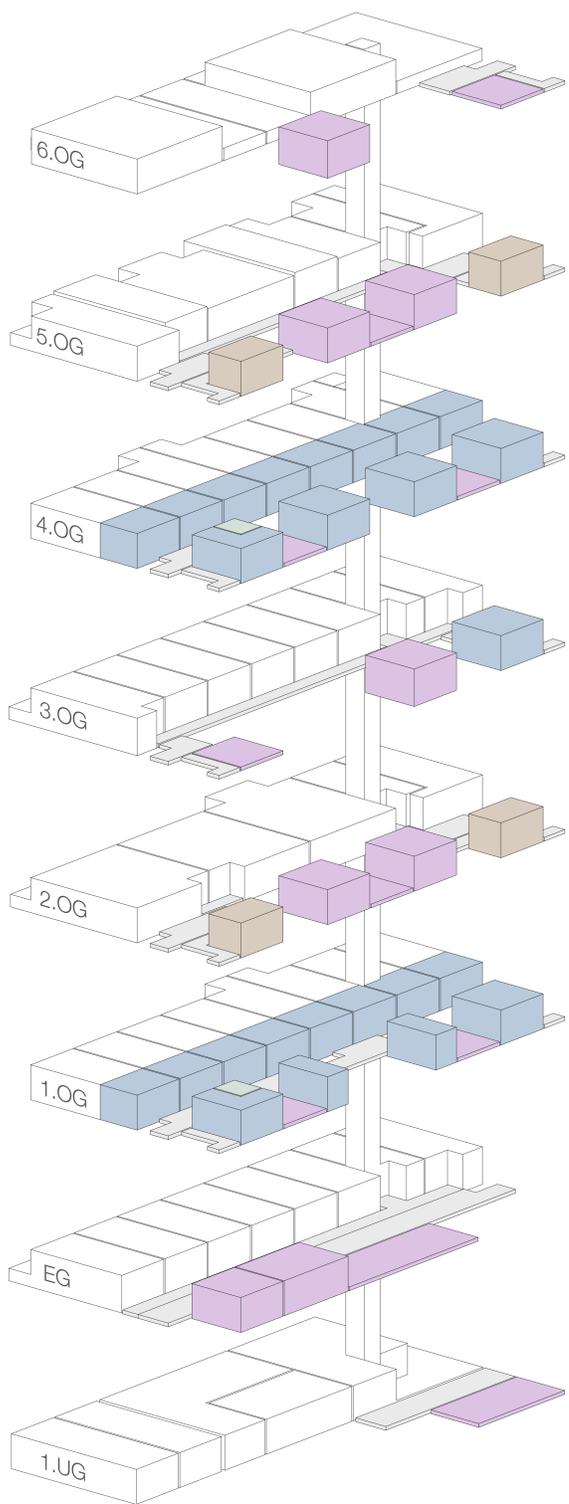
1. Untergeschoss | 1:200



4. Obergeschoss | 1:100



Querschnitt Perspektive



Visualisierung 4.OG Erschliessungsschicht



5. Obergeschoss | 1:100



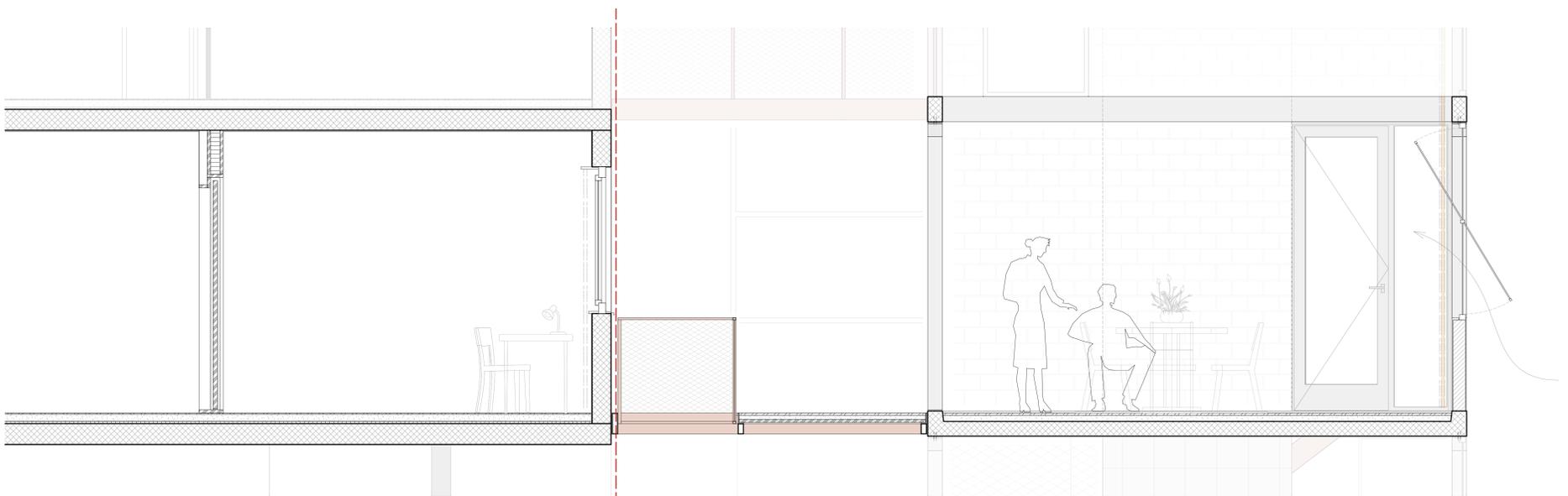
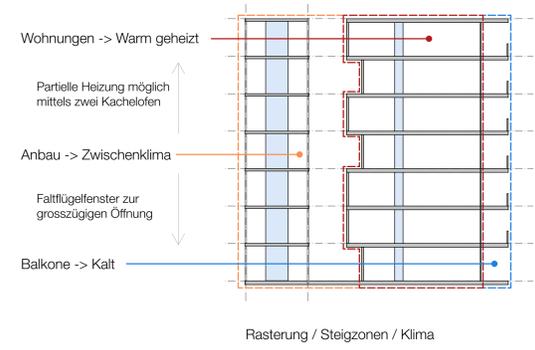
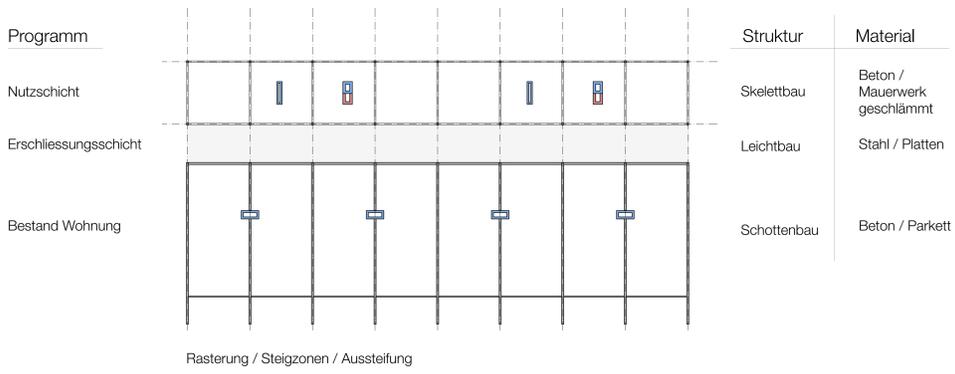
Längsschnitt Perspektive



Ansicht Ost | 1:200

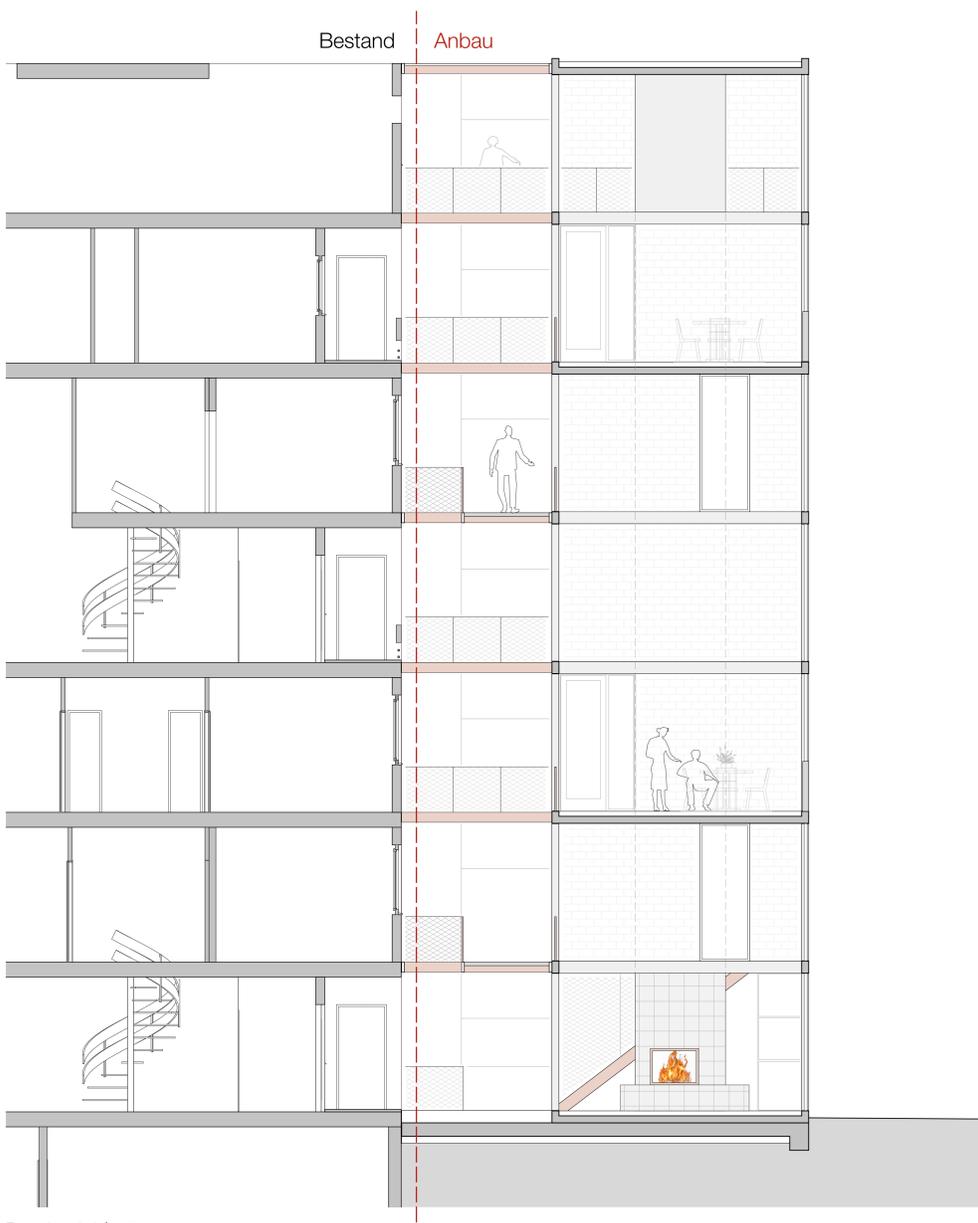


Ansicht Nord | 1:200

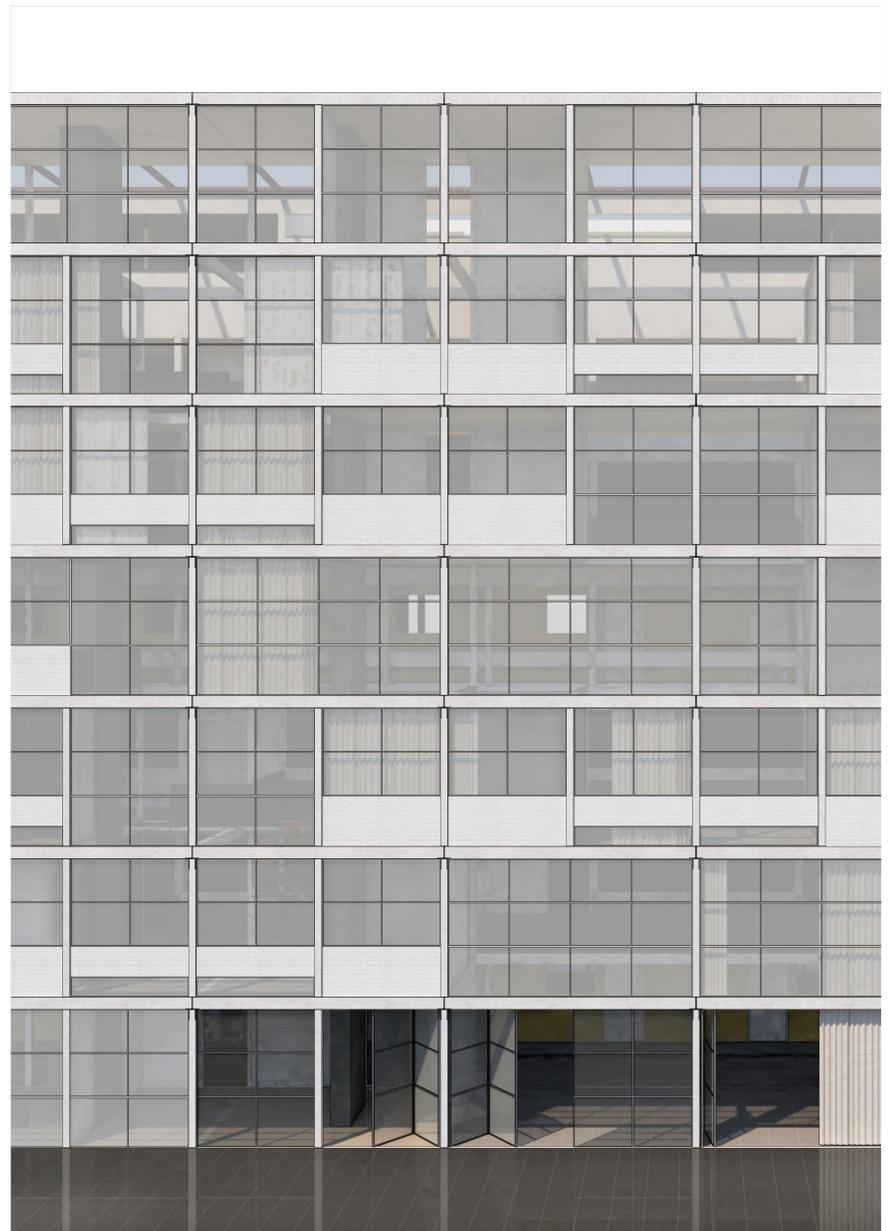


Konstruktionsschnitt | 1:20

Bestand Anbau



Fassadenschnitt | 1:50



Fassadenansicht